

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Montags als Wochenbeilage. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 3,-, für das Ausland mit dem entsprechenden Postzuschlag. Abbestellungen werden bei allen Postämtern angenommen. Für Berlin besteht ein besonderer Zeitungsbezugspreis und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Versprecher: Schriftleitung: Amt Köpenick 3394
Geschäftsstelle: Amt Köpenick 3345
Postfachkonto: Berlin 25432.

Kunstlich nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigenverwalter zum Preise von 10 Pf. für die sechsstelligen Nummern und von Mark 1,50 für die vierstelligen Nummern entgegen. Abbestellungen für den Abgangzeit sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Geschäftsstelle zu richten. Ausländische Einlieferungen werden nicht entlohnt.

Nr. 97. [56. Jahrgang.]

Samstag den 8. April 1917. Zweite Ausgabe.

[56. Jahrgang.] Nr. 97.

Erlaß des Kaisers und Königs.

Noch niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt, wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befand, übte eine wunderbare verjüngende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut draußen im Feld und schwerer Entbehrungen daheim ist der Wille unerschütterlich geblieben, für den siegreichen Endkampf das Beste einzusetzen. Nationaler und sozialer Geist verstanden und vereinigten sich und verliehen uns ausdauernde Stärke. Jeder empfand: was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut ward, das war doch der Verteidigung wert.

Reuend stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor Meiner Seele. Die Erlebnisse dieses Ringens um den Bestand des Reichs leiten mit erhabenem Ernste eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Deutschen Reichs und ersten Minister Meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geiste die Formen unseres staatlichen Lebens auszubauen sind, um für die freie und freudige Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelt haben, haben, wie Sie wissen, Meine Billigung. Ich bin Mir bewußt, dabei in den Bahnen Meines Großvaters, des Begründers des Reichs, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Militärorganisation und als Deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigen, ingrimmigem Ausdauern diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volkstheer zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist vom Beginn Meiner Regierung an Mein Ziel gewesen. Bestrebt, in fest bewahrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin Ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Noch stehen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Austrag des Meinungsstreits hinter der Front, der bei einer eingreifenden Verfassungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitraten und -taten können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das, wie Ich zuversichtlich hoffe, nicht mehr fern ist, das Nötige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche Ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Mir liegt die Umbildung des preussischen Landtags und die Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf Meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, Mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Von den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach Meiner Ueberzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzusehen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigem Umfang als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereint.

Ich handle nach den Ueberlieferungen großer Vorfahren, wenn Ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres fest gefügten und kumpferproben Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.

Wilhelm I. R.

von Bethmann Hollweg.

An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Berlin, den 7. April.

Der Krieg.

Dank des Kaisers für den Erfolg am Stogob.

Berlin, 7. April. Seine Majestät der Kaiser richtete an den Oberbefehlshaber O. H. Seine Königl. Hoheit den Prinzen Leopold von Bayern, das nachfolgende Telegramm:

„Allen Führern, die in prächtigen Durchzügen den schonen Stogob am Stogob vorbereiteten, und allen Truppen, die in mannhaftem Kampf gegen ihn zu so vollem Erfolg brachten, spreche Ich Meinen Dank und Meine Anerkennung aus.“

Bebhafte Kampftätigkeit im Westen.

Berlin, 7. April. Im Westquartier haben sich lebhaftes Artilleriefeuer bis zum Abend an. Auch beiderseits der Straße Capua-Cambrai, westlich von St. Quentin und zwischen Comme und Oise lebhaft Tätigkeit der Artillerie. Die Stadt St. Quentin lag unter schwerem feindlichem Feuer. Der starke Artilleriesturm zwischen Lens und Arras dauerte auch gestern in unverminderter Stärke fort. Mehrere feindliche Patrouillenverstecke wurden verlorflicht für den Gegner abgemessen. Scharfe feindliche Erkundungsvorzüge brachen westlich des Baldis von Courcourt in unserem Feuer zusammen. Ein vom Gegner nach heftiger Feuerbereitung gegen die Luftabwehr unternommener Angriff, 3 harte feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Capigneul sowie an 4 verschiedenen Stellen westlich bei Capigneul sowie an 4 verschiedenen Stellen westlich der Straße Clermont-Varennes unternommene feindliche Patrouillenverstecke wurden für den Gegner verlorflicht abgemessen. Ein eigener erfolgreicher Patrouillenversteck in einen feindlichen Graben bei Capigneul, dessen Besetzung flüchtig, brachte ein Schiffsbesatzung ein. An der Westfront wurden bei sehr lebhafter Fliegeraktivität 44 feindliche Flugzeuge einwandfrei als abgeschossen festgestellt; außerdem liegen über den Abbruch von fünf weiteren feindlichen Flugzeugen Meldungen vor.

Zur Kriegslage.

Berlin, 7. April 1917, abends. (W. Z. B.)

Bei regnerischem Wetter blieb die Artillerietätigkeit im Westen gegen die der Vortage an Stärke zurück.

Vom Oden und aus Mazedonien sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Erfolgreicher Angriff deutscher Seeflugzeuge.

Berlin, 7. April. (W. Z. B.) Am 5. April nachts hat ein deutsches Seeflugzeuggeschwader die in den Downs liegenden Schiffe sowie Scheinwerfer und Befestigungsanlagen nordwestlich Ramsgate ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 7. April 1917. Amtlich wird verkündigt:

Deftlicher Kriegshauplay.

In den Waldkarpaten und südlich von Stanislan stehen russische Aufklärungsabteilungen vergeblich gegen unsere Linien vor. An vielen Stellen Vorkampfgeplänkel.

Italienischer und Süditalienischer Kriegshauplay.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Goerz, Feldmarschallleutnant.

Ein Ehrentag unserer Luftstreitkräfte.

Berlin, 7. April. Unsere verbündeten Feinde haben schwer im Westen offenbar den Versuch machen wollen, die ihnen seit laugen entwirren Vorherrschaft in der Luft durch einseitig geringeren Nachdruck ihrer Flieger zurückzugewinnen. Der Versuch ist an der Tapferkeit unserer Flieger und der Unerschrockenheit und Trefflichkeit unserer Fliegerabwehr abgebrochen. Der Gegner verlor: 44 Flugzeuge und einen Ballon, wie 5 Flugzeuge und zwei Ballone.

Während die Flieger von St. Quentin bemüht sind die Franzosen und Engländer von ihrem durch Informationslösung fester Kreise Artilleriebeschießung und Luftführung zu erzwingen, gelang es auch hier auf der Westfront, feindliche Patrouillenverstecke hinter der Front zu entdecken, die die Luftabwehr der Westfront. Die beiden schweren Verluste, ganze Geschwader können als beachtet gelten.

Leutnant Wichschel seit 24. Flugzeug, Leutnant von Westra allein 2 Flugzeuge ab. Gegen 6 Uhr abends erfolgte gegen unsere Fliegerabwehr nordwestlich und östlich Ramsgate auf deutscher Front ein groß angelegter Fliegerangriff. Gleichzeitig mit ihm wurden die Aufstiegsplätze unter Artilleriefeuer genommen und die zum Schutz angelegten Fliegerabwehrbatterien bezogen. Dennoch gelang es unseren Fliegerabwehrkräften, im Westen mit den erfolgreichsten Ergebnissen nachher, den Angriff abzuwehren. Drei unserer Ballone wurden in Brand geschossen; ihre Besatzer konnten sich durch Absprung mit Fallschirm retten. Auch hierbei blühte der Feind zahlreiche Flugzeuge ein. Unsere Bombengeschwader machten erfolgreich Angriffe auf die Bahnhöfe von Abbeville und St. Quentin, den Flugplatz von Cozybe, der allein mit 200 Flugzeugen Bomben belegt wurde, und auf Wasserstellungen. Unsere Aufklärungsflieger konnten ihre Erkundungen bis weit hinter die feindlichen Linien ausdehnen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt unsere Erfolge im einzelnen:

Feindliche Verluste:

- a. hinter unserer Linie im Luftkampf 20, durch 16 unserer Geschosse 2,
- b. hinter feindlicher Linie im Luftkampf 2, durch 16 unserer Geschosse 4,
- c. hinter unserer Linie durch Luftkollision 3,
- d. Luftballone 1,
- e. Infanterie 44 Flugzeuge und 1 Ballon.

Eigene Verluste:

- 5 Flugzeuge hinter unserer Linie und 3 Ballone.

Wer ist im Luftkampf an der Westfront überlegen.

In der Wochenchau des „New Statesman“ vom 17. März heißt es:

Die wichtige Erklärung Warburtons im Unterhaus am 13. März über die gegenwärtige Lage der englischen Luftstreitkräfte in Frankreich erweist, daß wir gegenwärtig nicht die unbestrittene Ueberlegenheit in der Luft haben, deren wir uns im Sommer und Herbst ertrüben. Dieses Zugeständnis ist an modernen Stellen dahin aufgefaßt worden, daß es nicht bedeutet, daß es jetzt. Solche Angaben können natürlich nicht so abgefaßt werden, daß sie nicht Widersprüche aufdecken. Nehmen wir an, daß die Luftkraft gleich war, um die Lage möglichst günstig darzustellen, dann dürfen wir freilich schließen, daß sie sehr unbestritten ist.

Der Oesterreichische Wochenbericht die nächste Nummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ am Dienstag morgen.